

Zur Revision des Verkehrsrichtplanes

Für die Begegnungszone

«Genosse Dudli rügt die Autoraserei durch das Dorf. Er stellt den Antrag, unsere Vertreter im Gemeinderat zu beauftragen, dies an der nächsten Sitzung vorzubringen und dahin zu wirken, dass der Gemeinderat Remedur schafft.» Soweit ein kurzer Ausschnitt aus dem Protokoll der SP-Parteiversammlung vom 31. März 1930, verfasst durch die unentwegt aktive Sekretärin Babette Röthlisberger.

81 Jahre später: In der Ilfishalle hatten die SCL Tigers den SC Bern besiegt. Ob der zum Glück nicht folgenschwere Unfall eines alkoholisierten Automobilisten damit in einem Zusammenhang stand, entzieht sich unserer Kenntniss. Er raste an diesem Abend gegen die Gartenmauer bei der Bäckerei Eichenberger, durchschlug sie und landete im Garten. Raserei heute. Grosses Glück: Keine Person kam zu Schaden.

Der Verkehrsrichtplan

Nach der Revision der Ortsplanung steht nun diejenige des Verkehrsrichtplanes 96 in der politischen Agenda. Dabei handelt es sich um ein Legislaturziel. Es dürfte wohl schwierig werden, diesen Zeitplan einzuhalten. Auch wenn der Verkehrsrichtplan in der Rangfolge der Geschäfte nicht die Bedeutung des Ortsplanes aufweist, so ist er doch ein bedeutendes Arbeitsinstrument, dessen Erarbeitung eine gründliche Auseinandersetzung mit Ideen und Argumenten erfordert. Zum Beispiel mit folgenden Zielsetzungen:

Verkehr verlangsamen

Die beiden eingangs festgehaltenen Beispiele verbildlichen, wie zu schnelles Fahren im Dorfzentrum in allen Zeiten die Menschen beschäftigt und gefährdet. In unserem Dorf mit seinem regen Motorfahrzeug-, Fahrrad- und Fussgängerverkehr muss darum diesem Aspekt die gründlichste Beachtung geschenkt werden. Planung muss den langsamen und damit schwächeren Verkehrsteilnehmer in den Mittelpunkt stellen. Die Massnahmen, die schliesslich beschlossen werden, dienen dem Miteinander und der Sicherheit aller. Konkret: In einem zu bestimmenden Perimeter ist eine Begegnungszone zu verwirklichen. Mit ihr wird das Postulat für einen langsamen Verkehr, in dem alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind und in dem sich alle sicher fühlen können, am besten verwirklicht. Die Dorfstrasse soll ein Teil davon sein. Sie ist von der Bernstrasse her ein wichtiger Zubringer, das wird so bleiben. Sie hat aber auch einen regionalen Durchgangsverkehr zu schlucken. Das muss nicht sein: Es kann dafür gesorgt werden, dass die Dorfstrasse als Durchgangsverbindung an Attraktivität verliert. Das ist

nicht gratis zu haben, die nötigen finanziellen Mittel müssen darum zur Verfügung stehen.

Regionale Anbindung

Ein Kennzeichen eines guten Architekten besteht darin, dass er bei der Planung das Umfeld bei dem zu erstellenden Projekt berücksichtigt. Genau so ist es bei einer Verkehrsplanung. Unser Dorf ist als Zentrum des oberen Emmentals mit der Region mannigfaltig verknüpft. Aus dem Eggwil, dem Fankhausgraben oder von der Moosegg fahren Leute zum Einkaufen zu uns. Sie sind auf das Auto angewiesen. Für den Innerortsverkehr, den regionalen Tourismus und die sportliche Freizeitbeschäftigung ist das Fahrrad wichtig. Genügen da die zur Verfügung stehenden Wege? Fühlt sich der Radfahrer sicher? Ist Langnau somit ein Velodorf? Viel erreicht wurde im öffentlichen Verkehr. Das Zugangebot Richtung Bern und Luzern ist bis in die späten Abendstunden gut. Zu prüfen ist, ob auf den Buslinien Richtung Ramsei und Trubschachen Verdichtungen anzustreben sind. Der in der Werbung der BLS viel gepriesene Wanderbus verkehrt leider nur am Sonntag, und das leider nur von Mai bis Oktober. Da liesse sich mit einem Rufsystem eine kundenfreundlichere Lösung erreichen.

Und was noch?

Das alles ist sehr lückenhaft. Wie steht es mit dem Verkehr in den Quartieren, in den Aussenbezirken, mit dem zu erwartenden Mehrverkehr vom zukünftigen Wohngebiet Moserli in die Dorfmitte? Und die Strassenüberquerungen? Wie sicher fühlt man sich beispielsweise auf dem Fussgängerstreifen eingangs Bernstrasse beim Modehaus Kipfer? Dann ist noch nichts erwähnt zu den Rollstuhlfahrern, zur zukünftigen Rolle der Bahnhofunterquerung in einem Fahrradkonzept und schliesslich zu all den Ärgernissen, welche Menschen in Verbindung mit dem Verkehr erleben, und die sie mit einem neuen Verkehrsrichtplan gelöst haben möchten.

Martin Jäggi

links i.E. – Danke für Ihr Abo!

Für Ihre Überweisung eines grosszügigen Gönner- und Abonnementsbeitrages mit dem beigelegten Einzahlungsschein auf das PC 30-27704-1 danken wir von Herzen. (Wenn Sie per Bankauftrag oder E-Banking bezahlen, entstehen uns keine zusätzlichen Spesen.)





"His MASTER'S VOICE"

Nein zum fragwürdigen Strassenprojekt

Seit den siebzigern Jahren des letzten Jahrhunderts wird die Idee des Autobahnzubringers Emmental diskutiert. Seither haben sich die Verhältnisse wegen des enorm zugenommenen Motorfahrzeugverkehrs stark verändert. Es ist unbestritten, dass sich bei Stosszeiten die Fahrzeiten durch Oberburg und Burgdorf verlängern, und dass der starke Verkehr die Anwohner der Hauptstrasse belastet. Es ist aber auch eine Tatsache, dass mehr als die Hälfte des Verkehrs hausgemacht ist, das heisst, verstopfte Strassen werden zum grossen Teil durch den Innerortsverkehr verursacht und nicht durch den Transitverkehr.

Zudem hat uns die Erfahrung gelehrt, dass neue Strassen eine Zunahme des Verkehrs verursachen, womit an neuen neuralgischen Punkten neue Probleme entstehen und die Luft noch stärker belastet wird. Kommt noch dazu, dass mit der durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger beschlossenen Senkung der Motorfahrzeugsteuer ab nächstem Jahr dem Staat weniger Geld zur Verfügung steht. Wie sieht das alles aus unserer Sicht aus? Der Vorstand hat eine Stellungnahme verabschiedet. Sie wurde mit folgendem Wortlaut der regionalen Presse und dem SP Regionalverband zugestellt:

Nein zum Autobahnzubringer Emmental

National- und Ständerat lehnen die Aufnahme der Autobahnzubringer im Emmental und Oberaargau ins nationale Autobahnnetz ab. Damit sind die Projekte jedoch nicht vom Tisch. Der Grosse Rat stimmte bekanntlich einem Kredit zur Erarbeitung eines Vorprojekts zu, um sie dennoch zu realisieren. Allein der Zubringer ins Emmental würde mit seinen drei Tunnels 370 Millionen Franken kosten. Das ist für den Kanton Bern aber auf Jahre hinaus nicht finanzierbar, das Vorgehen muss darum als eine reine Zwängerei bezeichnet werden.

Für unsere Region würde man mit der neuen Strasse aus unserer Sicht wesentlich mehr Nachteile als Vorteile einhandeln:

– Jede neue Strasse verursacht Mehrverkehr. Die Disponenten des Strassentransport-Gewerbes hätten bald herausgefunden, dass der Weg von Kirchberg durchs Emmental ins Berner Oberland zeitlich und streckenmässig kostengünstiger ist als über die Autobahn via Bern nach Thun. Dieser neue Transitverkehr wird mit seinen Emissionen die Bevölkerung belasten, und es ist daher zu befürchten, dass zum Beispiel die Bevölkerung des Bigenthals mittelfristig ebenfalls kostspielige Umfahrungswünsche anmelden wird.

– Eine Zunahme des Lastwagenverkehrs ist auch Richtung Langnau zu erwarten. Schon heute wählen viele Chauffeure von 40-Tonnen-Lastwagen ab Zollbrück den Weg über Obermatt-Hüselmatte, um beim Ilfis-Kreisel die Achse Bern-Luzern zu erreichen.

– Umgekehrt schafft die neue Strasse Anreize zur Förderung des ungesunden Einkaufstourismus aus dem oberen Emmental zu den Einkaufszentren an der Autobahn. Das ist nicht erwünscht, denn er bedeutet eine Schwächung der Standorte im oberen Emmental und verwandelt dadurch «die Zufahrt Emmental» zu einer «Wegfahrt Emmental.»

Die emmentalische Tiefbaulobby argumentiert seit Jahren, dieses Projekt sei für den Wirtschaftsstandort Emmental unerlässlich. Wir bestreiten diese Auffassung. Wegen des Durchgangverkehrs in Oberburg und Burgdorf mit seinen Problemen muss aber über punktuelle Verbesserungen diskutiert werden. Somit lehnt die sozialdemokratische Partei Langnau den Bau des horrend teuren Autobahnzubringers Emmental ab.

Martin Jäggi

Streckendaten Umfahrung:

– Streckenlänge	7760 m
– freie Strecke	4600 m
– Tunnel: (Meiemoos 700 m; West 1580 m; Oberburg 880 m)	3160 m
– Anschlüsse	5 Knoten
– Fahrstreifenbreite (pro Richtung)	3.75 m

Grobe Kostenschätzung

(gerundet, +/- 30%; Stand 2007):	Mio. Fr.
– Freie Strecken (inkl. Knoten)	64
– Tunnel	203
– Verkehrl. flank. Massnahmen	8
– Landerwerb	27
– Planungskosten	41
– MwSt. 8%	27
Grobe Kostenschätzung	370

Quelle: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern, Faktenblatt zum Autobahnzubringer Emmental, Stand März 2012



Echte Essgenüsse aus der Saisonküche ●
Ausflüge und Ferien in toller Landschaft ●
Farbige Konzerte in stilvoller Ambiance ●
Marianne Kühni & Thomas Linder & Team ●
034 495 70 00 | www.baeregghoeh.ch ●

Vier Tage im November

1918 wies ein Divisionär in einem Schreiben an den Bundesrat auf die miserable wirtschaftliche Situation vieler Wehrmänner hin. Der Verdienstaufschlag werde durch die Notunterstützungen nicht kompensiert, in der Zwischendienstzeit seien zu wenig Arbeitsmöglichkeiten vorhanden was zu Arbeitslosigkeit führe, manche kinderreiche Familie habe zu wenig zu essen und zu wenig Kleider. In diesem Umfeld verschärften sich, vor allem nach einer von der Landwirtschaft durchgesetzten Milchpreiserhöhung, die politischen Gegensätze massiv. Sie mündeten schliesslich in den Generalstreik, der auf den 11. November ausgerufen wurde.

Die 4 Tage

Äusserer Anlass dazu war das Truppenaufgebot des Bundesrates wegen den durch Arbeiterführer geplanten Kundgebungen zum ersten Jahrestag des Ausbruchs der bolschewistischen Revolution in Russland. Das Bürgertum befürchtete revolutionäre Ausschreitungen und war fest entschlossen, diese im Keim zu ersticken. Bei den Linken handelte es sich bei dieser Massnahme um eine Provokation, deshalb riefen sie nach heftigen internen Auseinandersetzungen den

Streik aus. Er dauerte von Montag 0.00 Uhr bis Donnerstag 24 Uhr und endete damit, dass keine der aus heutiger Sicht keineswegs revolutionären Forderungen durchgesetzt werden konnten. Erst nach jahrelangen politischen Kämpfen wurden zum Beispiel der 48-Stunden-Woche, die Einführung der AHV oder das Frauenstimmrecht realisiert.

Der Streik in Langnau

Unser Dorf war ein bedeutender Waffenplatz. Zu den aufgetobten Truppen zählte das 16. Infanterieregiment. Sein Mobilisationsplatz war Langnau. Auch je eine Kavallerie- und Landwehreinheit rückten in Langnau. Die Militärführer setzten bewusst Truppen aus dem ländlichen Raum ein, denn diese galten als zuverlässig für den Fall, dass es zu einem Bürgerkrieg käme. Am 11. November wurde in allen Langnauer Betrieben gearbeitet. Etwas anders sah es auf dem Bahnhof aus. Die SBB-Züge auf der Strecke Bern-Luzern fielen bis auf eine Ausnahme aus. Diese betraf den Extrazug, der um ein Viertel vor zehn Uhr den Bahnhof passierte und die National- und Ständeräte aus der Zentralschweiz nach Bern zur ausserordentlichen Session führte. Der Morgenzug aus Burgdorf traf zwar in

Langnau ein, wurde aber nicht abgefertigt, denn hiesige Bahnarbeiter beteiligten sich am Streik. Auch die Telefonarbeiter streikten. Am Mittwoch fuhren wieder zwei Züge der SBB vorbei, je einer in beide Richtungen. Beide wurden von einem mit scharfer Munition ausgerüsteten Militärdetachment begleitet. Erst am Donnerstag, als sich die Niederlage der Streikenden deutlich abzuzeichnen begann, nahmen die Eisenbahner nach und nach die Arbeit wieder auf. Jetzt traf auch wieder Post ein, und die liegen gebliebene konnte endlich wegbefördert werden.

Martin Jäggi

fuss und sein
christine schilt

DIE FUSSPFLEGE-PRAKIS IM ZENTRUM VON LANGNAU
Nehmen Sie sich Zeit • Lassen Sie sich verwöhnen und pflegen • Sie fühlen sich erfrischt und gehen leichtfüssig • Vertrauen Sie mir Ihre Füsse an
Als dipl. Fusspflegerin biete ich Ihnen eine professionelle und wohltuende Fusspflege an.

Ich freue mich auf Ihren Anruf und auf Ihren Besuch.
Terminvereinbarung auch abends und samstags möglich
Dipl. Fusspflegerin, Dorfstrasse 25, 3550 Langnau i.E.
034 533 23 45, www.fussundsein.ch, info@fussundsein.ch

Am besten, man hat selber ein Kraftwerk.

elentec
Niederhauser und Thommen GmbH
Energietechnik - Photovoltaik
Dorfstr. 5 - 3550 Langnau
Tel. 034 408 10 00
www.elentec.ch

FÜR GESUNDES LIEGEN + SITZEN
BETTENHAUS
Lehmann
ALLEESTRASSE 1 • 3550 LANGNAU • TEL. 034 402 19 39
WWW.BETTENHAUS-LEHMANN.CH
FREITAG OFFEN BIS 21.00 MONTAG GESCHLOSSEN

BETTEN **SCHRÄNKE**
VORHÄNGE **BODENBELÄGE**

Selbst eine schwere Tür hat nur einen kleinen Schlüssel nötig.
(Charles Dickens)

Abrakadabra Treuhand

RENATO GIACOMETTI
Treuhandler mit eidg. FA
Hühnerbach 221 3550 Langnau
Tel. 034 497 32 61
mail@abrakadabra-treuhand.ch

Fennella
www.gp-solar.ch

Heizung • Sanitär • Energie Steuer-, Leit- und Regeltechnik

G. Pennella
Thunstrasse 2, CH-3532 Zäziwil / Bowil
Tel. 031 711 28 02, Natel 079 444 73 17, info@gp-solar.ch
PAT. CH 690 308
GP-Solar

malerei

Hanspeter Haldemann
Obermatt 408 • 3550 Langnau
Tel. 034 402 51 23

Schürch Massivmöbel
3550 Langnau, Tel. 034 402 20 37, Fax 034 402 31 17
www.martin-schuerch.ch mail@martin-schuerch.ch

Massivmöbel aus eigener Werkstatt

AURO
NATURFARBEN
Regionallager

WALTER SCHMOCKER WEINE

VINOTHEK

KIRCHGASSE 9, 3550 LANGNAU IM EMMENTAL
TEL. 034 402 36 40 FAX 034 420 56 21
FREITAG 17-21 UHR, SAMSTAG 10-12/13.30-16 UHR

Gewerkschaft und Arbeitslosenkasse in deiner Nähe

Unia Region Oberaargau-Emmental:
Mühleggässli 1, 3550 Langnau i.E.
T 034 402 78 41, langnau@unia.ch

Gemeinsam erreichen wir mehr.
www.unia.ch, www.alk.unia.ch

www.neuesicht.ch
Coaching, Supervision, Teamentwicklung, Organisationsberatung
Die gezielte Beratung im beruflichen oder persönlichen Umfeld für Einzelpersonen, Gruppen, Institutionen.

Mediation
die professionelle Vermittlung in Konfliktsituationen
Ich freue mich auf Ihre Anfrage
Christina Schilt-Rutishauser
Lenggenweg 40, CH-3550 Langnau +41 79 796 66 70
c.schilt@gmx.ch

Abstimmungsparole für den 25. November

BUND

Änderung des Tierseuchengesetzes

JA

Marcel Schneider

Kleiner Gemeinderat

Bernhard Antener
Fansrütistrasse 19
3550 Langnau
Tel. 034 402 22 68
bernhard@anteners.ch
Gemeindepräsident/Grossrat

Susanne Kölbl (parteilos)
Dorfberg 554
3550 Langnau
Tel. 034 402 73 00
susanne.koelbli@dorfberg.ch
Kultur, Jugend

Renate Strahm
Mooseggstrasse 8
3550 Langnau
034 402 52 91
renate.strahm@gmx.ch
Bildung

Grosser GemeinderatKommission/GremiumTelefon Mail

Agathe Aschwanden	Kommission Soziale Dienste	034 402 74 02	
Renato Giacometti	Schulkommission	034 402 32 61	mail@abrakadabra-treuhand.ch
Hannes Kobel	Fraktionsleit., Planungskomm.	034 402 75 87	quattroko@vtxmail.ch
Janosch Lehmann			
Daniel Liniger	GPK, Planung-, Finanzkomm.	034 402 52 17	daniel.liniger@bkw-fmb.ch
Nazim Rexhepi		034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	GPK, Vorstand	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Adrian Schranz		034 402 22 29	adrian.schranz@gmx.ch
Hanspeter Zaugg	Kommission Soziale Dienste		zoggolino@sunrise.ch

Parteivorstand

Ruth Antener	Kassierin	034 402 22 68	ruth@anteners.ch
Verena Gertsch		034 402 51 93	verena.gertsch@bluewin.ch
Martin Jäggi	PR/Kommunikation	034 402 62 16	jaeggi.martin@gmx.ch
Nazim Rexhepi	Migration	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	Verbindung GGR	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Tom Schilt	Mitgliederadministration	034 402 38 44	schilt.tom@gmail.com
Uta Wütherich	SeniorInnen	034 402 48 93	u.w.41@bluewin.ch
Stefan Wüthrich	Finanzk., Gewerkschaften	034 402 59 96	stefan.wuethrich@unia.ch

Gewerkschaften

Unia Oberaargau- Emmental	Mühlegässli 1	034 402 78 41	langnau@unia.ch www.bern.unia.ch
------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------

Impressum

links i.E.

Postfach 569, 3550 Langnau
Die Stimme der SP Langnau und
der Gewerkschaften ertönt
vierteljährlich.

Auflage: 1150 Ex.

Redaktion: Bernhard Antener,
Martin Jäggi, Marcel Schneider,
Stefan Wüthrich

Fotos: zvg

Layout/Gestaltung: PUBLIFORM

Hanspeter Buholzer

Druck: Tanner Druck AG, Langnau

ANLÄSSE

Mo 19. Nov 19 Uhr: Sektionsversammlung Sonne Bärau

Do 22. Nov 20 Uhr: Referat Roland Naef im Bären Signau:
Gleichheit macht glücklich (Anlass der SP Signau)

So 25. Nov Abstimmungen (Bund)

Di 4. Dez 19.30 Uhr: Fraktionssitzung

Mo 10. Dez 14 Uhr: GGR-Sitzung

Do 13. Dez Vorstand SP Langnau

WIR GRATULIEREN

28. November *Widmer Walter (85)*

30. November *Jaggi Siegfried (85)*

2. Dezember *Affolter Rösi (94)*

13. Januar *Zürcher Alfred (79)*

26. Januar *Schöni Werner (87)*

Allen Jubilaren und der Jubilarin gilt unser herzlichster Glückwunsch mit den besten Wünschen für gute Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

Vorstand SP Langnau

